

**GLIEDERUNG DER BOTSCHAFTEN  
FÜR DAS VOLLZEIT-TRAINING  
IM HERBSTSEMESTER 2005**

---

**ALLGEMEINES THEMA:  
DAS ÜBERWINDENDE LEBEN, WIE ES IM HOHELIED DARGESTELLT WIRD**

Botschaft fünfzehn

**Uns bereitmachen, um für Gottes Genuss entrückt zu werden**

Schriftlesung: Hld. 8:1–5a; Offb. 12:5, 7–11; 14:1, 4b; 1.Mose 5:22–24; Hebr. 11:5–6

**I. Die Entrückung ist nicht in erster Linie für unseren Genuss, sondern für Gottes Genuss; wir müssen uns bereitmachen, um entrückt zu werden, und zwar nicht für unser Glück, sondern für die Erfüllung des Vorsatzes Gottes – Offb. 12:5, 7–11; 14:1, 4b; 19:7:**

- A. Die Bedeutung der Entrückung besteht darin, in die Gegenwart des Herrn genommen zu werden; um in die Gegenwart des Herrn genommen werden zu können, müssen wir heute in Seiner Gegenwart sein und es lernen, in unserem Kontakt mit dem Herrn Nähe und Liebe zu haben und ein Herz zu haben, das den Herrn für Seinen Vorsatz liebt und schätzt – 2.Kor. 2:10; 4:6–7; 1.Joh. 1:3.
- B. Die Entrückung der Überwinder ist für das Besiegen des Feindes und für die Zufriedenstellung Gottes:
  - 1. Gott braucht es, dass wir zu Ihm und zu Seinem Thron hin entrückt werden, damit wir gegen den Feind kämpfen können – Off. 12:5, 7–11; Eph. 3:16–17; 6:10–11, 17–18.
  - 2. Der Herr braucht das männliche Kind, dass es gegen Seinen Feind kämpft, aber sogar noch mehr braucht Er die Erstlingsfrucht für Seine Zufriedenstellung – 14:1, 4b; vgl. Röm. 8:23, 11, 14, 16, 26–27.
  - 3. Die Erstlingsfrucht sind die Frühesten unter der Ernte Gottes, die die Reife erreichen – Kol. 2:19; Hebr. 5:14 – 6:1a; Eph. 4:13; Phil. 3:15; vgl. Lk. 21:36.
  - 4. Die Erstlingsfrucht werden als der frische Genuss für Gott zu Seiner Zufriedenstellung zum Haus Gottes in Zion entrückt – 2.Mose 23:19a; 3.Mose 23:10.

**II. Durch ihr Wachstum und ihre Umwandlung im Leben kommt diejenige, die Christus liebt, im Leben zur Reife und ihre Hoffnung besteht darin, durch die Erlösung ihres Leibes entrückt zu werden – Hld. 8:1–5a; Hebr. 5:14 – 6:1a; Phil. 3:21; 1.Joh. 3:2–3:**

- A. Die Entrückung der Heiligen ist der abschließende Schritt von Gottes organischer Errettung, durch den wir und der Herr gleich werden durch die Durchsättigung mit dem göttlichen Element durch den versiegelnden Geist Gottes – Eph. 1:13–14; 4:30; Röm. 8:29.
- B. Die Reife ist die letzte Stufe der Umwandlung, die Fülle des Lebens, zu der man durch das beständige Weiden durch Christus bis zum Ende unserer Tage gelangt – „Der Gott, der mich geweidet hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag“ – 1.Mose 48:15b, 3; 17:1.
- C. Ein reifer Gläubiger hat im „Ofen“ der Umwandlung gelernt, dass Gott barmherzig und allgenügend ist, um in jeder Art von Situation seinen Nöten zu begegnen; sein Vertrauen und seine Ruhe liegen ganz und gar in der Barmherzigkeit des allgenügenden Gottes und nicht mehr in sich selbst oder in seiner Fähigkeit – Röm. 9:11–13, 16, 21, 23; Klgl. 3:21–24; vgl. 3.Mose 2:4.

### **III. Die erste Erwähnung der Entrückung bei Henoch richtet das Prinzip der Entrückung auf; unser Entrücktwerden hängt von unserem Reifsein im göttlichen Leben durch unseren Wandel mit Gott ab – 1.Mose 5:22–24; Hebr. 11:5–6:**

- A. Die Entrückung, die uns völlig vom irdischen Bereich befreit, geschieht nicht plötzlich, sondern ist das Ergebnis eines Schritt-für-Schritt-Wandels mit dem Herrn; die Entrückung ist der letzte Schritt unseres Wandels mit dem Herrn – Hld. 8:1–5a; Gal. 5:16, 25; Phil. 3:14.
- B. Mit Gott zu wandeln bedeutet, gewohnheitsmäßig mit Gott Gemeinschaft zu haben, in ständiger Berührung mit Ihm zu sein und sich unter Seiner ständigen Einflößung zu befinden, damit wir für Seinen Bau mit Ihm zusammenarbeiten können – 1.Joh. 1:3; 1.Mose 6:8–9, 13–14.
- C. Mit dem Herrn zu wandeln bedeutet, sich nicht über Gott hinwegzusetzen, nicht anmaßend zu sein, nicht Dinge nach unserer eigenen Vorstellung und unserem eigenen Verlangen zu tun, nicht Dinge gemäß dem Lauf des Zeitalters zu tun und nichts ohne Gott zu tun – 2.Mose 25:40; Ps. 19:13–14; Lk. 24:15; vgl. Jos. 9:14b.
- D. Mit Gott zu wandeln bedeutet, Ihn als unser Zentrum und unser Alles zu nehmen, Gott gemäß und mit Gott Seiner Offenbarung und Führung gemäß zu leben und Dinge zu tun und alles mit Ihm zu tun – Röm. 8:4, 13–14; Gal. 2:2a; 2. Kor. 5:14–15.
- E. Mit Gott zu wandeln bedeutet, dass wir nicht durch das leben, was wir sind oder tun können, sondern durch das unsterbliche Leben, das Christus Selbst ist, leben – V. 4, 9, 14–15, 20.
- F. Mit Gott zu wandeln beinhaltet die Verleugnung unseres Selbst und von allem, was von unserem Selbst ist, damit wir mit Ihm eins sein können; es beinhaltet, dass wir uns Ihm hingegeben haben und dass wir Ihm nachgeben und Ihm die Führung übernehmen lassen – Mt. 16:24–25; 2.Kor. 2:13–14; 5:14–15.
- G. Mit Gott zu wandeln bedeutet, durch Glauben zu wandeln – V. 7; Hebr. 11:1; 12:1–2a:
  - 1. Glaube heißt, zu glauben, dass Gott ist – 11:5–6; 2. Kor. 4:13, 18:
    - a. Zu glauben, dass Gott ist bedeutet, unser Selbst zu verleugnen; im ganzen Universum ist Er und wir alle sind nichts – Lk. 9:23; 1.Mose 5:24; Hebr. 11:6; Gal.6:3.
    - b. Dies ist Glaube – „O die Freude, nichts zu haben und nichts zu sein, nichts zu sehen, außer einem lebendigen Christus in Herrlichkeit, und sich um nichts zu kümmern, außer um Seine Interessen hier unten“ – J. N. Darby.
  - 2. Glaube bedeutet, zu glauben, dass Gott ein Belohner derer ist, die Ihn fleißig suchen – Hebr. 11:6; 1.Mose 15:1; Phil. 3:8, 14:
    - a. Henochs Belohnung war das höchste Maß an Leben – dem Tod zu entfliehen – Hebr. 11:5a; 2.Kor. 5:4; Röm. 8:6, 10–11; 5:17.
    - b. Der Herr ist ein Belohner und wir müssen die Ihn Suchenden sein – Ps. 27:4, 8; 42:2–3; 43:4; 73:25; 119:2, 10; 2.Chr. 26:5.
  - 3. Glaube bedeutet, an Gottes Wort zu glauben – Lk. 1:38; Röm. 10:17; vgl. 1.Thess. 5:23:
    - a. Als Henoch fünfundsechzig Jahre gelebt hatte, bekam er einen Sohn und gab ihm den Namen Methusalah (1.Mose 5:21); dieser Name hat eine prophetische Bedeutung und bedeutet „wenn er tot ist, wird es gesandt werden.“

- b. Indem Henoah seinen Sohn Methusalah nannte, prophezeite er von dem kommenden Gericht der Flut in dem Jahr, in dem Methusalah starb, das Noahs sechshundertstes Jahr war – 7:6, 11; 5:25–29a.
- c. Henoah empfing Gottes Offenbarung, wurde mit dem göttlichen Willen inspiriert und erfuhr von dem kommenden Gericht über die ganze ungöttliche Generation der Menschheit – Jud. 14–15.
- d. Danach erwartete Henoah Tag und Nacht die Erfüllung jener Prophetie, und jene Erwartung motivierte ihn, nicht dem Lauf des Zeitalters zu folgen, sondern mit Gott zu wandeln, ein göttliches und heiliges Leben zu führen, um von Gott entrückt zu werden und dem Tod zu entfliehen – 2.Petr. 3:10–12; Hebr. 11:5.